

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 35 (1880)

Artikel: Nunnwyl, ein Dinghof am Baldegger See
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-113459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nunwyl,

ein

Pinghof am Baldegger See.

• Von einem
Vereins - Mitglied.

Nunnwyl¹⁾ (um 860 Nunnerwilare, 1084 Nüwenwiler, 1101 Nonnenwilare, 1179 Numinilare, 1323 Nonnewile und Nynwile, 1327 Nunwile, 1331 Nynnenwiler, 1469 bereits Nunnwil geschrieben²⁾) hat den Namen nicht daher, daß dort einst „Nunnen wylten.“ Wenn die ältesten Zinsrödel³⁾ vom Jahre 1331, 1332 und 1353 von einem „guot uor dem thor“ und von einer „schuppoß uor dem thor“ reden, so ist dies ein gar schwacher Beweis für den Bestand eines Nonnenklösterleins. Das Thor war der Eingang in die Hofraiti des Maierhofes.

Immerhin führten da herum⁴⁾, doch erst im 14. Jahrh., einzelne Personen als Conversa oder Beghinen ein einsames Leben. Erst aber im 11. Jahrh., als Nunnwyl schon lange bestand, entstanden diese Art von Klosterfrauen. „Nunno“ ist ein alemannischer Eigename, und Nunnwyl heißt daher der Hof, wo „Nunno wylt,“ daher der Weiler des Nunno. — Der erste Besitzer mag also auch hier seinem Besitzthume den Namen gegeben haben.⁵⁾

Der Name unsers Dinghofes kommt urkundlich am frühesten im Zinsrodel der Frauenabtei Zürich um die Mitte des 9. Jahrh.

¹⁾ Kirchgemeinde Hochdorf, politische Gemeinde Römerschwyl. Das Dörfchen Nunnwyl zählte im J. 1870 elf Häuser mit 63 Einwohnern.

²⁾ Geschichtsfreund 5, 127; 17, 257; 23, 268; 26, 289; schweizerisches Urkundenregister Bd. 2 Heft 2 S. 291; Tidler, Quellen und Forschungen S. 30; Urkunden №. 1 und 2 ff. im Anhange. — Ein Nunnwiler ist auch im Bisthum Basel, Landkapitel citra colles Ottonis. (Trouillat, les monuments 5, 55), sowie ein Nonnweiler in Preußen. (Schweiz. Kirchenzeitung 1876 №. 23 S. 181.)

³⁾ Urkunden №. 1, 2, und 3 im Anhange.

⁴⁾ Vergleiche das um 1326 entstandene Fahrzeitbuch von Münster. (Geschichtfrd. 24, 109. 301.)

⁵⁾ Nach Brandstetter (briefliche Mittheilung) in Uebereinstimmung mit E. Förstemann (die deutschen Ortsnamen S. 167) Zick und Grimm. — Eine Herrin „Nonna“ von Baldewyl enthält das Fahrzeitbuch von Hitzkirch. (Geschichtfrd. 11, 93.) — Analogien mit Nunnwyl sind in der Schweiz Nunningen und Männikon, in Deutschland Nanhofen, Nanhausen, Nenningen, Nenninghofen, Nünningen, Nünsweiler, Nunkirchen, Nuppenpuhel, „Nunnenward“. (Brandstetter.)

vor, und kam vermutlich bei der Stiftung derselben¹⁾ vom Hofe Zürich in ihren Besitz. Wir lesen in demselben:²⁾ „Nunnewilare Wethere³⁾ I. plenum. Ramnet I. Pero I. plenum.“ Diese Männer waren sonach damals die Bebauer des Landes in und um Nunnwyl, das an die benannte Abtei zinspflichtig war. Dieselbe bezog ferner von da „III denarios.“

Der Leibeigene einer Hilteburg, Manilin,⁴⁾ nahm wohl noch vor dem Beginne des 10. Jahrh. von den an die Frauenabtei zinspflichtigen im heutigen K. Lucern gelegenen 25 Posten mit Gewalt 16 Posten weg. Unter dem geraubten Eigenthume befand sich vermutlich auch Nunnwyl; denn der Zinsrodel der genannten Abtei vom J. 946 enthält Nunnwyl nicht mehr, ebenso wenig die Bestätigungsurkunde ihrer Besitzungen im J. 952 durch Kaiser Otto.⁵⁾

Nunnwyl tritt wieder urkundlich im J. 1084 auf, und zwar als Eigenthum der Edlen von Hohnstetten⁶⁾ bei Engen im Heggau.

¹⁾ König Ludwig, ihr Stifter, regierte von 840 bis 876.

²⁾ Geschfrd. 26, 289, 293.

³⁾ „Viuthere“ lis't Director J. Heinrich Schinz in seinen Mittheilungen an Dörfliger am Ende des 18. Jahrh. (Stiftsarchiv Münster.) Ein „Wini-there,“ der an Rheinau stiftet, kommt im J. 875 vor. (Schweiz. Urkunden Register I, 2. S. 143.)

⁴⁾ Unter den am 25. Mai 928 in Zürich zwischen der Frauenabtei und der Chorherrenstift ausgetauschten Höriegen (concano bitio) wird auch genannt: „filia Mannelini servi clericorum ex ipso loco (in Syamündingen) nomine Liwbsind.“ (G. von Wyß, Geschichte der Frauenabtei Zürich in der Mittheil. der antiquarischen Gesellschaft Bd. 8, Urkunde №. 25. S. 24.)

⁵⁾ G. von Wyß, a. a. O. Bd. 8. Urkunde №. 27 und 29.

⁶⁾ Urkundlich „Honsteti, Hohenstettin, Hönestetten“ geschrieben. (Fidler Quellen und Forschungen S. 30. Freiburger diözesan Archiv 1, 21. 23.) Rupert und die zwei Söhne seines Bruders Hezelo von „Honsteti“ machen schon den 14. März 1094 an Allerheiligen Vergabungen im Klettgau und im Thurgau. (Schweizer. Urkundenregister 1, 3, 403; Archiv für Schweizergeschichte 7, 258.) Ebenso schenken den 29. Christm. 1100 Sigfried von H. und sein Bruder Otgoz an St. Salvator zwei Mansus „de predio nostro in villa Hohenstetten.“ (Schw. urk. Register 1, 3, 421.) Schon im J. 1093 waren in Angelegenheiten desselben Klosters Erlewin und Sigfried von „Honsteti“ Zeugen, und wieder war Zeuge im J. 1094 Sigfried v. H. (Archiv für Schw. Gesch. 7, 257. 259. 260. 261.) Bei den Vergabungen des Grafen Burkhard von Nellenburg an Schaffhausen im J. 1100 war der erste der

Das Archiv für Schweizergeschichte¹⁾ berichtet zum J. 1084: „Otgot²⁾ hat geben Sant Salvator³⁾ ein sollich gut als er geachtwz besitzen an den enden die genannt sind: Willingsouw, bonwiler, Erlingsberg, Willowischa, Steinbühel.⁴⁾ Nämlich die herrlichkeit oder oberfait vnd den achten theil der filchen. Ist ze Nüwenwyler die oberfait, vnd ze Regenfrideswiler den achten theil der filchen vnd ein halb Manns. Ist ze Gottbrechtingen ein Manns (werk) vnd ze Temperinkshofen ein halbe.“⁵⁾

vielen Zeugen „Orthgozzi“ vom H. (Archiv für Schw. Gesch 7, 253.) Im J. 1135 bezeugt Gerhard von H. Die Schenkung der Frau von Rinhart an St. Salvator in Schafhausen (Kolb, Lexicon 2, 91.) Ferner im J. 1269 erscheint urkundlich ein Heinrich von H. (Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 3, 189.) Im J. 1331 nach dem Brände St. Blasien erscheint unter den Wohlthätern dieses Klosters Berchtold von H. Im nämlichen J. 1331, den 26. Wintern. verschreibt Benzin von Hönstetten, weiland Ritter Werners von H. Sohn, demselben Kloster St. Blasien ein Gut zu Emmingen. (Archiv von St. Georg, in Karlsruhe; gef. Mittheilung von Archivrath M. Gmelin.) Im J. 1335 ist Johann von H. Zeuge des Verkaufes eines Hofes zu Togern (bei Waldshut) an die Äbtissin von Königssfelden. Derselbe Johann, der in Waldshut eingebürgerten Familie von Griesheim angehörend, kommt wieder im Jahre 1336 vor. (Zeitschrift 19, 473 nach Herrn Gmelin.)

¹⁾ Band 7. S. 246. Anm. 124 und S. 247.

²⁾ Auch geschrieben Otgoz, Otgoez, Ogoz, Orthgozzi.

³⁾ Fickler (a. a. D. XXXVIII) sagt: Graf Eberhard von Nellenburg beschloß im Jahre 1049 die Gründung des Klosters St. Salvator oder Allerheiligen. Der Hochaltar wurde den 22. Novbr. 1049 vor dem Klosterbau in der Kapelle zur „Urtände“ durch Leo X. eingeweiht. Der Klosterbau begann vermutlich 1050 und wurde 1060 vollendet.

⁴⁾ „Willingsouw“ soll Willisau sein, „bonwyler“ aber Boniswyl am Hallwyler See, „Willowischa“ Williswyl oberhalb Nünwyl; Steinbüel liegt ebenfalls im Margau.

⁵⁾ „Nüwenwyler“ könnte auch als „Neuwyl“ im Thurgau gedeutet werden. Doch ist anzunehmen, es sei eine unrichtige Schreibweise für „Nünenwyler“; denn das nachfolgende Gottsprechigen gehört, wie wir sehen werden, zum nahen Nünwyl, und Temperinkshofen ist das an Nünwyl angrenzende Tempikon am Baldeggersee. Fickler aber sagt (a. a. D. S. XLVII.), daß das Kloster Allerheiligen schon vor 1097 unter anderm die (Luzernerischen) Orte Aesch, Tempikon und „Nunnenwyler“ besaß. Kirchhofer (die ältesten Vergräbungen an Allerheiligen im „Archiv für Schweizergeschichte Bd. 7, S. 247.“) list' wirklich ze Nünenwyler.“

Die Vergabungen an St. Salvator oder Allerheiligen in Schaffhausen, vielleicht nicht gehörig ausgesertigt oder bezweifelt, wurden den 21. April 1101 verbrieft. Ogoz nämlich verbrieft an Abt Adelbert von Salvator und Allerheiligen sein Erbe (hereditas) im Aargau in der Grafschaft Ulrich's¹⁾ „quidquid in pago Argowe sub comitatu Odelrici habeo namlich ze stofen, ze hugensheim ze willineshouwa ze hunenwilare²⁾ an Land vnd Hüseren,“ an Leibeigenen, an Lehensleuten (casadis), an Hausmatten, Wiesen, Weiden, Wässern u. s. w. Einer der Zeugen ist auch Sigfried von „Hohenstettin“.³⁾ Dasselben Inhaltes ist auch die Urkunde von demselben Jahr und Tag (1101, 21. April), wonach Sigfried von H. und seine Brüder Konrad, Eberhard und Ogoz dem Kloster Allerheiligen unter Abt Adalbert ihr Erbgut im Aargau in der Grafschaft Ulrich's vergaben (als „Wilineshowo, Stöfen, Hunnenwilare), sowie einiges im Breisgau und im Herzgau (Heggau).⁴⁾

So kam Nunnwyl mit seinen Besitzungen und Rechten von den vier Brüdern von Hohnstetten in das Eigenthum des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen. Wirklich finden wir denn auch „Nuninwilare“ unter den Besitzungen, welche Alexander III. den 25. Mai 1179 im Lateran dem Kloster bestätigt.⁵⁾ „Item alodinen in Hunnenwilare cum omnibus appendicis suis.“

¹⁾ Der von seinem Vater die Grafschaft Rore ererbt hatte.

²⁾ Hier steht nicht, wie oben, Nüwenwyler für Nünenwyler, sondern Hunenwyl. Nun Hunenwyl (Honwyl heute) gehörte ebenfalls zu Nunnwyl (Nunwyl) und befindet sich im Besitze von Allerheiligen. Dünge (Urkunden №. 71) list wirklich nicht „Hunnenwilare“, sondern „Nunnenwilare“.)

³⁾ Urkunde im Fickler, Quellen S. 30; schweizer. Urkundenregister 1, 3. 422. — Fickler meint, die Brüder hätten ihr Eigenthum schon getheilt, und Ogoz die Güter im Heggau und im Aargau erhalten. Andere Vergabungen dieser Brüder an Allerheiligen enthält das Archiv für Schweizergeschichte (7, 233, 241. Ann. 68, 246.)

⁴⁾ Schweizer. Urkundenregister 1, 3, 422.

⁵⁾ a. a. D. 2, 2, 291; Fickler, Quellen, Urkunde S. 60. — Indessen suchen wir Nunwyl umsonst unter den Besitzungen, welche Heinrich V. den 3. Herbstm. 1111 dem Kloster bestätigt, wenn es nicht eingeschlossen ist in „has et ceteras possessiones ejusdem monasterii.“ (Fickler, Quellen, Urk. S. 93.) König Konrad's II. Bestätigung im J. 1145, sowie Papst Eugen's III. den 28. Januar 1149 enthalten Nunnwyl ebenfalls nicht. (Schweizer. Urkundenregister II, 1, 11; II. 2, 50; Fickler, Quellen S. 65.)

Zu Gunsten anderer Gotteshäuser lagen auf den Gütern zu Nunnwyl, wohl als Vergabungen der zeitweisen Lehenleute mehrfache Beschwerden. So bezieht Beromünster nach dem im J. 1323 erneuerten Jahrzeitbuche:¹⁾ „de bono in Nonnewile tres modii spelte et auene,“ und „In Nunwile de bono dicto Schongouwers quod nunc colit Burchardus Nevo (später: Walther, filius ejusdem) III modios spelte et auene.“ Ebenso besaß um 1323 das Kelleramt in Münster Groß- und Kleinzehent in Nunnwyl. Es heißt: ²⁾ „decima in Nvnwile L. Malt. xx. (20) s. in ar.“³⁾ und „Minuta in Nvnwile ij liber.“ Das Eigenthum, das Münster in Nunnwyl besaß, mag Veranlassung gewesen sein, daß die Lucerner, Schwyz und Zürcher den 8. Idus 1352 (8. März) nicht blos die Kirche und das Dorf Münster samt vielen (multis) andern Dörfern verbrannten, sondern auch nebst der Kirche in Neudorf und Hochdorf „Nunwile.“⁴⁾

Der älteste vorhandene Urbar des Klosters Allerheiligen bezüglich seiner Gefälle in Nunnwyl stammt aus dem J. 1331.⁵⁾ Darnach gibt der Maier (villicus) des Hofs an St. Gallen Abend⁶⁾ dem Kämmerer des Klosters 5 ♂ Pfennige und beherbergt ihn samt seinem Knechte und den Pferden abends und morgens. Dem Maier lag die Sammlung und Nebergabe der Hofzinse ob. In Uebereinstimmung mit dem Urbar von 1353⁷⁾ bezieht der Kämmerer 16 ♂ Pfennige, der Maier aber 7 Schl. Pfennige, an verschiedenen Posten 28 Quart Wein, der sonach

¹⁾ Gfrd. 5, 127.

²⁾ Gfrd. 23, 268. 269.

³⁾ „in arrha,“ d. h. pignus, Bürgschaft, Unterpfand, Daraufgeld bei Kauf, Sponsalien u. s. w. (Segesser, R. G. 4, 1, 99; Abhandlung in den „Sitzungsberichten der f. f. Akademie der Wissenschaften,“ philos.-historische Klasse Bd. 65, Heft 4, 1870. S. 835 ff.)

⁴⁾ Gfrd. 28, 307; Th. v. Liebenau im Archiv für Schweizergeschichte 17, 164 nach dem Berichte des Truchsessen Heinrich von Diesenhofen, Custos in Münster.

⁵⁾ Urkunde №. 1 im Anhange.

⁶⁾ Der Hof war sonach ein Gallenlehn (Galleh) im Gegensatz zu den Lehen, die an St. Martin fällig waren.

⁷⁾ Urkunde №. 3 im Anhange.

auch am oberen linken¹⁾ Ufer des Baldegg-See's cultiviert wurde, daneben Spelt und Haber, auch trockene Fische. Die in den Hof pflichtigen, bekannten Namen der Zinsleute sind die von Erchenboldingen,²⁾ Brandholz, Hunnwyl,³⁾ (Hunnenwyl), Gosbrechtin-

¹⁾ Die Cultur des Weines hat hier aufgehört, wird aber am unterem linken und fast am ganzen rechten Ufer betrieben.

²⁾ „Grenholgen“ mit sechs Wohnhäusern liegt in der politischen und kirchlichen Gemeinde Römerschwyl. Der Freie Burkhard von Erchenboldingen im Hause Hunnwyl ist pflichtig (*municipium*) an St. Leodegar, gehört aber um 1303 an Baldegg (v. Liebenau, die Ritter von Baldegg; Gfrd. 30, 301; 10, 77, 86.) das Anniversar von Gr. Dietwyl kennt zum 23. März einen Hänsli von „Erchenboldingen.“ Ein „Erkenboldswiler“ liegt im badischen Oberlande. (Zeitschrift 29, 1, 55.)

³⁾ „Hunnenwyl“, (nun Hunwyl, Huwyl, Houwyl) in Gemeinde und Kirchgang Römerschwyl, mit sieben Wohnhäusern, mag ein Burgstall gewesen sein. J. Huber (Freiburger Diözesan-Archiv 10, 330), nennt die Edelfnechte von H. Dienstleute der Freiherrn von Eschenbach, die Hunnwyl erschienen aber auch als Hörige der Ritter von Baldegg (v. Liebenau, a. a. D. S. 22.). Den Dinghof (*curia*) Hunnwyl verkaufte der Edle Konrad von Eschenbach, Pfarrer in Seengen, den 1. Hornung 1257 an Abt Walter in Engelberg. (Gfrd. 26, 89.) Im J. 1280 ist Ritter Wilhelm von H. schon des Rathes in Lucern (Gfrd. 13, 27.); Walter aber 1290 daselbst Ammann (Gfrd. 2, 168.). Um 1303 ist Arnold von H., advena, denen von Baldegg eigen. (Gfrd. 30, 301.) An die im J. 1327 in Baldegg erbaute Burgkapelle steuerte Ulrich von H. neun halb Viertel Haber ab einer Schuposse in H. (Gschfrd. 17, 257.) Heinrich und Walter von H. zu Hochdorf waren Ritter und Bürger zu Lucern. Ritter Walter und sein Vater Werner traten im J. 1328 einer Bürgerverbindung in Lucern bei. (Kopp, Urkunden, Bd. 1.) Ein Johannes von H. kommt vor in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberhauses. (Bd. 28, 1. Hft, S. 70.) Vor 1370 erscheint ein Herr Friedrich vom H., miles, und ein Walter von H. (Jahrzeitbuch Narau in der Argovia S. 397. 398. 445.) Im J. 1392 gehörte der Hof Hunnwyl in's Rothenburger Amt. (Segesser, N. G. 1, 779.) Heinrich von Hunnwyl war je das zweite Jahr von 1449 bis 1474 Schultheiß in Lucern. (R. Pfiffer, Gemälde 2, 28.) Ein angesehenes Geschlecht von Hunnwyl in Obwalden versah dort oft die Landammann-Würde z. B. von 1328—1380. (Gfrd. 28, 231—236.)

gen,¹⁾ Lüdiswyl, Wilschwyl,²⁾ die von Berchen,³⁾ von Baldwyl, von Littau,⁴⁾ von Gundoldingen,⁵⁾ Wilgisberg,⁶⁾

¹⁾ Um 1281–1300 besaß Berchta in dem Bach von „Goszwrechtingen“ (Gosbertingen) von der Herrschaft Ostreich daselbst eine halbe Schuposse als Pfand. (Gfrd. 5, 8; 30, 298.) Den 28. Hornung 1299 vertauschte das Kloster Beinwil Besitzungen in da mit Einsiedeln gegen nähergelegene Besitzungen. (Urkunde im Gfrd. 5, 238. 240; Segesser, R. G. 1, 463.) Wirklich bezog Einsiedeln Gefälle in „Gosprehtingen.“ (Gfrd. 19, 108.) Ab dem Hof „Gosbertingen“ verkaufen im J. 1505 Hans Teller und Mithafte dem Uli Meier 10 Mütt Korn und 8 Mütt Haber jährlichen Zinses. (Wezstein, Urkunden-Copiebuch von Nunnwyl, Archiv Münster.) Gosperdingen zählte 1870 sechs Wohnhäuser, und liegt ebenfalls in Gemeinde und Kirchgang Römerschwyl.

²⁾ Wilschwyl, 1870 mit 4 Häusern zur Gemeinde und Pfarrei Römerschwyl gehörend, liegt oberhalb Gosperdingen. Burkhard von W. und sein Bruder Johannes, Leibeigene von Münster, sind um 1303 Hörige des Ritterhauses Hohenrain. (Gfrd. 30, 301.) Die Maier von W. stifteten im J. 1327 an die neue Kapelle in Baldegg jährlich 9 Vlt. Dinkel und 9 Viertel Haber Luc. M. (Gfrd. 17, 257.)

³⁾ Ferren, wie es im Volksmunde heißt, in dessen Umgebung viele Spuren römischer Niederlassung sind (Gfrd. 31, 113; Einführung des Christenthums in den K. Lucern. S. 18, ff.), liegt ob dem obern rechten Ufer des Baldegger-See's in der Gemeinde Hohenrain und Kirchgang Kleinwangen und zählte 1870 14 Wohnhäuser. Um 1303 gehörte die Vogtei daselbst der Herrschaft; es wohnten aber daselbst auch freie Leute. (Gfrd. 6, 55; 30, 298.) Ein Hof zu Ferren ging um 1300 durch Kauf an die Stift Münster und dann an das Ritterhaus Hohenrain über. (Gfrd. 30, 298. 300.) Die von Ferren halfen ebenfalls im J. 1327 zum Baue einer Kapelle in Baldegg mit. (Gfrd. 17, 257.)

⁴⁾ Damit ist wohl nicht die bekannte Ritterfamilie von Littau gemeint, sondern vermutlich nur von Littau kommende Ansiedler im Hofe Nunnwyl. Um 1303 gingen Arnold und Ulrich und wieder H. von Littau als Hörige von Münster an Baldegg über. (Gfrd. 30, 301. 302.)

⁵⁾ Gundelingen, wie es jetzt heißt, ein Weiler mit 6 Wohnhäusern, einst eine österreichische Mautstätte, liegt theils in der Gemeinde und Pfarrei Rain, theils in der Gemeinde und Pfarrei Hildisrieden. (Gfrd. 6, 55.) Von da stammte der Schultheiß Peter von Gundelingen, berühmt wegen der Semper-Schlacht, wie auch der Reformatior Rudolf Ambühl, genannt Collinus (Museum virorum Lucernatum fol. 34. 2.)

⁶⁾ Im Jahre 1412 erscheint ein Edelsknecht Johann von Wilpersberg. (Gfrd. 11, 225.)

Temprikon,¹⁾ Sigboltingen,²⁾ u. s. w. Ebenso besaßen die Ritter von Baldegg einige in den Hof Nunwyl zinspflichtige Güter.

Die älteste bekannte Belehnung des Ding- und Maierhofes Nunwyl, vor welcher unmittelbar der obenerwähnte Hofrodel bereinigt wurde, geschah Montag vor Mitte Fasten den 23. März 1332 durch Abt Johann³⁾ und Convent von Schaffhausen, und zwar an Berchtold, dem ältesten Sohne der Elsi, des Rothen⁴⁾ eheliche Wirthin, die bisher das Lehen des Hofes besaß. Beide waren Eigenleute des Klosters. Der Maier empfing den Hof, wie ihn bisher die Mutter besaß, gegen einen an St. Gall zu entrichtenden Jahreszins von 5 fl neuer Pfennige und gegen die üblichen Dienstleistungen. Wenn er todt oder lebend von Lehen abgeht, hat er als Fall zu entrichten vier halbe Kinder, einen ehernen Haken, einen Kessel, ein Bet, einen Wagen, einen Pflug, und alles, was dazu gehöret. Auf den Hof habe kein Erbe ein Anrecht, sondern das Kloster verfügt frei bezüglich des künftigen Maiers oder Lehenmannes.⁵⁾

Zur Zeit des genannten Abts Johannes Dörfliger waren die Edlen von Baldegg,⁶⁾ die Nachbaren des Hofes, dessen Schirmherr und Bögte. Darnach fand nach langem Streite an St. Gangolf den 9. Mai 1379 zwischen Abt Walter, Dörfligers Nachfolger, und den Edlen von Baldegg in Betreff des Hofrechtes ein

¹⁾ Temprikon (Tempikon) mit fünf Wohnhäusern in der Gemeinde Römerschwyl und Kirchgang Hochdorf gelegen, lehnt sich östlich an Nunwyl an. Um 1303 gehörte es an Oestreich. (Gfrd. 6, 55.) H. dictus Bleischli, und sein Bruder Lieber gehörten mit andern an Baldegg. (v. Liebenau, a. a. D. S. 22; Gfrd. 30, 300.) vergleiche Gfrd. 10, 86.

²⁾ Sigboltingen, nun Sibelingen, in der Gemeinde und Pfarrei Neufkirch, mit 5 Wohnhäusern — war der Hof, auf dessen Grund und Boden einst das Kloster, und nun das Dorf Neufkirch steht. (Gfrd. 1, 310; 21, 25.)

³⁾ Johann Dörfliger. Der Ammann Dörfliger in Nunwyl war wohl sein naher Verwandter und kam durch ihn von Schaffhausen nach Nunwyl. Des Ammanns Sohn Konrad, 1353 Hüsschmid, kam nach Münster und verpflanzte so dieses Geschlecht dahin. (Dörfliger Manuscript im Stiftsarchiv Münster; Estermanns, die Stiftsschule von Bero-Münster S. 137.)

⁴⁾ Im J. 1303 war Billicus Ulrich, ein Leibeigener von St. Leodegar, allein im Besitze der Herrn von Baldegg. (Gfrd. 30, 301.)

⁵⁾ Urkunde №. 2 im Anhange.

⁶⁾ Th. von Liebenau, urkundliche Geschichte der Ritter von Baldegg. Luzern 1866.

Verkommnis statt.¹⁾ Die Uebereinkunft zwischen Abt und Convent und Marquard von Baldegg,²⁾ dem Vogte des Hofes, welchem Twing und Bann gehörte, und seiner Bruderstochter Benignosa, Frau Adelberts von Berenfels, lautet wesentlich also:

Jährlich werden drei Hofgerichte gehalten, und zwar das eine „bei gräß“ und zwei „bi höw“. Will der Kämmerer oder sein Stellvertreter einen Twing halten, so soll er ihn vorbereiten. Der selbe fällt das Urtheil in Abwesenheit des Vogtes oder seines Stellvertreters. Der Kämmerer urtheilt, wenn die Buße nur 3 Schl. beträgt; bei größern Bußen urtheilt der Vogt. Man richtet vorab über Eigen und Erbe, sodann über Frevel, zuletzt über Geldschulden. Urtheilen mag jeder ehrbare Mann; beurtheilt wird nur der Hofgenosse. Ein stößiges Urtheil des Hofgerichtes kommt vor den Vogt, welcher über alles richtet, mit Ausnahme vom Diebstahl und Blutschuld, was vor die Landgrafschaft gehört. Mit Berücksichtigung der Genossen setzt der Maier den Förster und den Hirten; den Maier aber setzt nach freier Wahl das Gotteshaus Allerheiligen. Der Maier ist dem Vogt gehorsam und steht ihm zu Diensten. Er zinset jährlich an St. Gall unabänderlich 5 ♂ Zofinger Münze. Geht er mit Tod ab, so hat er das Bestimmte an Vieh und Hausgeräthen zu hinterlassen. Fall und Ehrschätz soll nach bestimmter Uebung, nicht durchweg gegeben werden. Der Vogt soll dem Gotteshause dienstwillig und treu sein. Im Uebrigen bleiben des Hofes althergebrachte Rechte und Gewohnheiten in Kraft.

Gemäß dieses Verkommnisses zeigt sich, sagt Segesser,³⁾ daß die Vogtei hier ein größeres Recht hatte, als in andern Höfen der Gotteshäuser. Die Stellung des Klosters in dieser Besitzung erscheint nicht als diejenige einer Immunität mit gefreiten Boden, sondern einfach als eine Grundherrschaft, die nicht einmal die volle Twingsgerechtigkeit besitzt.

¹⁾ Urkunde №. 4. im Anhang. Segesser, №. G. 1, 457; v. Liebenau, a. a. D. S. 60 Num. 5.

²⁾ Dieser Marquard von Baldegg und Adalbert von Berenfels waren unter den an St. Cyrius 1386 ob Sempach erschlagenen Österreichern. Die Beste Baldegg, wie Lieli und Rinach, wurde schon vor der Schlacht zerstört. (Th. v. Liebenau, a. a. D. S. 60. Num. 5, 63. 95.)

³⁾ Segesser, a. a. D. 1, 459.

Den 4. August 1422 verlieh Abt Berchtold von Allerheiligen den Dinghof Nunnwyl nach dem Tode des Maiers Volkmar Lieber auf Fürsprache von Schultheiß und Rath von Lucern ihrem Bürger Jenni Lieber auf Lebenszeit. Dieser stellte denselben 4. Aug. diesfalls einen Gegenbrief aus.¹⁾

Indessen blieb der Hof nicht mehr lange das Eigenthum des fernen Klosters Allerheiligen. Schon Donnerstag vor Weihnachten 1423 verkaufte Abt Albrecht vor dem Bürgermeister und Rath von Schaffhausen den Eigenhof Nunnwyl mit Holz und Feld, Wunn und Weid, Acker und Matten, Gärten und Baumgärten mit Zinsen, „räutten“ und allen anderen Zubehörden und Rechten für 336 rhein. Gulden an Gold, als der Edelfnecht Rudolf von Baldegg²⁾ noch Besitzer des Schlosses und der Vogtei über den Hof Nunnwyl war, an Simon Ebiner von Bern und seinen Schwager Anton Diener in Lucern.³⁾ Den Kauf, den im Namen des Gotteshauses vier Conventualen desselben vor Bürgermeister und den Räthen berichten,⁴⁾ verbrieft der letztere. Die Verkaufsurkunde enthält auch die Namen der damaligen Zinsleute und des Zinses ab den betreffenden Grundstücken. Die Stadt Schaffhausen, die Abtei und das Convent siegeln.⁵⁾

Beide Käufer anerkennen urkundlich den 12. Januar 1424 alle Rechte, welche Jungherr Rudolf von Baldegg als Inhaber der Vogtei von jeher über den Hof besaß, wie denn Junker Rudolf Hofmeister, Schultheiß von Bern, die Urkunde siegelt. Dagegen anerkennt mit Urkunde von demselben Tage der Vogt die Twingsrechte der Käufer und verheisst ihnen als rechter Vogt in allem behilflich zu sein.⁶⁾

An St. Gall des J. 1435 wurde verbrieft, daß ein Acker zu Hiltisberg in den Hof Nunnwyl jährlich einen Mütt Haber und 13 Pfennige zinsen soll.⁷⁾

¹⁾ Urkundensammlung von Johann Weßstein 1632 №. 8.

²⁾ Th. v. Liebenau, a. a. D. S. 65 ff.

³⁾ Vide Gfrd. 27, 115. 120. — Die Diener stammen von Sempach. (Gfrd. 14, 6. Ann. 4; Heimatkunde von Sempach S. 30. 32.)

⁴⁾ Johann von Thengen, Prior, Ulrich von Winkelheim, Jahrzeitmeister, Gerung Salfinger, Großkellner, und Heinrich von Thorberg, Kämmerer.

⁵⁾ Urkunde №. 5 im Anhange.

⁶⁾ Urkunde №. 6 im Anhange.

⁷⁾ Urkundensammlung von Johann Weßstein. (1632 №. 17.)

Der Hof Nunnwyl blieb aber nicht lange im Besitze Ebin-
ger's, der schon vor 1430 gestorben war,¹⁾ und Anton Diener's.
Schon im J. 1435 gehörte derselbe dem Junker Ludwig Hezel von
Bern, dessen Statthalter Penteli Meder, Bürger in Lucern war.
Hezel aber verkaufte den Hof mit allen Rechten, Besitzungen und Gi-
genschaften mit Urkunde vom 25. März 1439, ausgestellt in Bern
durch Lienhart von Mülinon, Grossweibel und Richter, anstatt des
Schultheissen Rudolf Hofmeister an Ruedi Sigeli in Hochdorf.

Dieser neue Eigenthümer verwickele sich mit den Hofgenossen
im J. 1448 in Streit, indem er verlangte, daß ihm, so oft ein
Hofgenosse, der pflichtige Güter besitze, mit Tod abgehe, als Twing-
herrn jedesmal das beste Haupt Vieh oder drei der besten Kleider,
so einer an den vier hochzeitlichen Tagen zur Kirche und von da
zu Märkte trägt, verfallen seien. Diesen Streit schlichtete den
8. Brachm. 1448 Hänsli Zimmermann, Weibel am Berg (Berg-
hof) im Rothenburger Amte als Vorsitzender des offenen Gerichtes
im Hof Nunnwyl, nachdem die alten Twingrödel verlesen und be-
stätigt worden.²⁾

Die Vogtei war also nicht mehr in Händen Baldegg's, wie
nach 1424,³⁾ sondern (vermuthlich⁴⁾ in weiterer Ausnutzung der
Vorgänge von 1415) in Händen Lucerns; denn Rudolf Schiffmann,
Vogt zu Rothenburg und Hochdorf, siegelte obigen Brief den
18. „Brachoz“ 1448 im Namen der gnädigen Herren und Obern
von Lucern.

Schon aber im J. 1451 war der Hof Nunnwyl mit allen
Rechten und Besitzungen aus den Händen Rudolf Sigeli's in die
Hände des Chorherrn in Münster, Decans und Pfarrers von Hoch-
dorf, Johannes Teller,⁵⁾ gebürtig aus dem Gossenrain (heute in der
Pfarrei Rain) und seines gleichnamigen Bruders Johannes⁶⁾ käuf-

¹⁾ Gfrd. 27, 115. 120.

²⁾ Wezstein a. a. D. №. 25.

³⁾ Segeffer a. a. D. 1, 460. 461.

⁴⁾ Segeffer a. a. D. 1, 457.

⁵⁾ Ueber denselben vide Gfrd. 3, 196. 198; 4, 81. 88; 5, 113. 118. 146.
156; 10, 136; 15, 20. ff. Er war auch von 1430 bis † 20. April 1474
Caplan zu Baldegg. (Th. v. Liebenau a. a. D. S. 95. 96. 102. 103.)

⁶⁾ Gfrd. 19, 316.

lich übergegangen.¹⁾ Erst dann aber, als die beiden Brüder Teller Sonntags vor Fridolin 1453 den Hof Nunnwyl an Stuedi Bömler und dessen Frau Margarith verliehen hatten; und als sie an St. Margarith 1453 von den Klosterfrauen in Engelberg mit Einwilligung des dortigen Abten Johann Ambüel und in Gegenwart des Propsten Jost Walker in Engelberg ein in den Hof Nunnwyl gehöriges, mit 6 Quart Spelt und einem Fasznachthuhne zinspflichtiges Gütlein für 9 rhein. Gulden, als der Decan selbst in Engelberg war, hinzu gekauft hatte: wurde der Kauf des ganzen Hofs Nunnwyl mit allem Eigenthum und Gerechtigkeit, ausgenommen den vom Decane schon an den Altar und die Pfründe des hl. Kreuzes in Hochdorf vergabten Falles auf den Hof Temprikon und des Falles und bodenzinses von 21 Hällern ab dem Hofe des Welti Wirz, — Mittwoch vor St. Benedict den 20. März 1454 für 541 rhein. Gulden in Gold verbrieft, und zwar von Peter Dammann, des Gerichtes zu Rothenburg geschwornem Weibel an der Stelle des dortigen Vogts Heinrich von Meggen, des Rathes zu Lucern.²⁾

Wie der Dinghof Jahrhunderte lang geistliches Gut gewesen, so sollte er es wieder werden. Decan Hans Teller und sein gleichnamiger Bruder stifteten im J. 1457 die Pfründe der hl. Apostel Petrus und Paulus in Hochdorf, und bewidmeten dieselbe mit dem Hofe Nunnwyl und all' seinen Rechten, Gütern, Zinsen und Behenden. Weil die Collegiatstift Beromünster Patron und Rector des Kirchspiels Hochdorf war, so wurde unter Propst Nikolaus von Gundolfsingen (dessen Statthalter auch unser Chorherr Teller war) auf den „Erstag“ (Donnerstag) vor hl. Pfingstag des J. 1457 die Stiftungsurkunde der Pfründe und deren Dotirung vor dem Gerichte der rothen Kirchenthüre in Münster³⁾ errichtet. Für die Tage seines Lebens behielt sich aber der Stifter die Nutznießung der Höfe vor. Gegenwärtig waren die Chorherren Magister Hans

¹⁾ In Nunnwyl besaß aber auch Werner Schultheiß von Lenzburg Eigenthum, das er den 2. Jänner 1452 an Hans Erhard von Rinach verkaufte. (Anzeiger f. schweiz. Geschichte, neue Folge 1, 3, S. 58.)

²⁾ Urkunde №. 7. im Anhange, der Gfrd. (19, 315.) enthält die im J. 1456 steuerpflichtigen Nunnwyler.

³⁾ Estermann, Heimatkunde von Neudorf S. 265.

Wildberg,¹⁾ Wilhelm von Gundolfsingen, Hans Guldin, sodann der Ammann Stephan Schmid und die Bürger Hänsli Hecht, Ruedi von Saffaton, Hänsli Uttenberg, Hans Stricher in Münster, sowie der Weibel Hans Uli von Aarburg und als sein Vogt Uli von Bezwil in Münster.

1462, Montag vor St. Thomas vergabten dieselben beiden Brüder Johannes Teller derselben neuen Pfründe auf den Fall ihres Todes drei ledige Höfe und andre Grundstücke sammt Zinsen, mit allen Früchten und Gerichten, Fällen und Ehrschäzen, mit allen Gültten; als den Theil des Hofs Nunnwyl, den da „bu wet Hans Jung gilt ze zins 8 Mlt., æque“ Luzern. Mäss und 3 Fasfnachthühner und das ehemalige Engelberger Gütli, das 6 Betl. Korn und ein Fasfnachthuhn zinset.²⁾

Nikolaus von Gundolfsingen bestätigte als Vicar des constanz. Bischofs Hermann III. von Breitenlandenberg den 24. Mai 1469 die „Fundatio, Erectio, Dodatio und Ordinatio“ der neuen Pfründe in Hochdorf. Die lateinische Urkunde aber, geschrieben und unterzeichnet vom kaiserlichen Notar M. Hans Wildberg, wurde erst in Anwesenheit der Zeugen Kaplan Johann Suter und Helfer Heinrich Fend. (Kopp) in Hochdorf den 23. Herbstm. 1469 ausgefertigt, und enthält sowohl die geistlichen und weltlichen Obliegenheiten, als auch das Einkommen des Kaplans.³⁾

Außer der ganzen Curia Nunnwyl, die der Zeit Hartmann Maier und seine Brüder bebauten, und jährlich 9 Mlt. æque Luzern. Mäss und 3 Fasfnachthühner zinset, wurden vergabet: zwei Curia in Baldegg, wovon für die eine Hans Husemann 6 Mlt. æque und 4 Fasfnachthühner, für die andere Noz 7 Mlt. æque und 4 Fasfnachthühner zinset; ferner eine Curia in Berchen, die 6 Mlt. æque und 4 Fasfnachthühner zinset, sowie der Rosengarten in Hochdorf hinter dem Pfarrhaus, und endlich der Zehent in Biela (mit Ausnahme von 7 Mlt., die dem Ordenshause gehören) sammt dem dortigen „Eichholz“.

¹⁾ Gfrd. 15, 20; Th. v. Liebenau a. a. D. S. 102.

²⁾ Dieses in Römerswil gelegene Gütlein kam im J. 1405 an die Frauen in Engelberg. (Gfrd. 19, 215.)

³⁾ Urkunde №. 8 im Anhang. Dekan Teller, ein überaus wohlthätiger und reicher Mann, machte noch verschiedene andere Vergabungen.

Bon nun an war der Hof Nunnwyl, nachmals in die vier Höfe: Maierhof, Lütharthof, Blattner oder Hammerhof, und Stichernhof getheilt, Eigenthum der Kaplanei St. Peter und Paul in Hochdorf, die Kaplane nannten sich: Zwingherrn von Nunnwyl.

Beilagen.

1.

1331.

Urbar des Klosters Allerheiligen, Pergament-Rolle im Staatsarchiv Schaffhausen.

Anno domini M^oCCC^oxxx^o scripta est hec litera a hernesto, monacho et tunc temporis kamerarius.

Primo in Ergov in Curia Nvnwenwiler villicus tenetur dare v. lib. Jdem villicus teuetur recipere kamerarium insero et in mane te benigne tractare cum suis et quicumque interim non soluunt suum ce (sic) censum expensas alterius factas.

Item Rüdolfus vor der Myli et sui coadiutores vi s et ii quartale vini ad curiam. Item quoddam bonum dictum vor dem tor vi sol. Item vna schopos sita vor dem tor vi sol. et duo quartalia vini ad curiam. Item quoddam bonum quod colit Burch. de Erchenboldingen et sui coadiutores xiii sol et vi d. ad curiam. Item schūposa bi dem Bache quam colit dictus Esser vi sol. et curie vi den. Item bonum dictum esselun matte iii. sol et iii den. curie. dictus Essiler colit bonum dictum her decem den.

Item dicti de Notaberch vnam Schvpossam § vi sol. et iii den. et curie vi den. Item bonum dictum Müligüt iii sol. et vi den. curie. Bonum dictum branholz i sol. Item bonum quod habet heinrich Rinbrenne et sui coadiutores v sol. et iii den. Item bonum dictum Brunnensens gvt ii sol. Item pratum situm in dem Mose, dictum Langenmatte i sol. Item pratum ze der aiche quam colit domina de Baldegge premedio xviii den.

Item pratum dictum Witunmatte v sol. Item pratum dictum der gere in dem Mose i sol. Item in Hunnewyle Ita de Basilea et sui coadiutores iii sol. Pueri pagani de Nvdorf iii sol et v den. Item Bela et pueri sui de vna schupos. vii sol.

minus i den. Item Conradus filius ministri et Hainrich filius Belini de una Schūpossa vii sol. minus i den. Item bona de Hunnenwile dant annuatim ii quartalia viii curie. Item dominus Hainricus dat vnam lib. et v sol et ii^o quartalia vini curie de bonis in Hunnenwile. Item Ita de Gosbrechingen et Waltherus bi dem bache de una schūpossa iii sol et iii den et ii quart. vini curie. Item pueri Arnoldi Carpentarii et sui coadiutores ii sol. Item von der hvbe in Gosbrehtingen viii sol. et ii^o quartalia vini curie. Item de schūpossa in Ludenswile ii^o sol. et vnum quartale vini curie. Item Arnoldus in der Hvbe et sui fratres viii sol ii^o quartalia vini curie. Item in Wiliswile de vna schvpossa vii sol et ii^o quartalia vini curie. Item de schūpossa in hvserin ii sol et i sol curie. Item de decima eiusdem Schūposse vi den. quos tenetur Rüdfolus de Nienmerswile. Item in Tempricon heinrich an de Mattun vii sol et duo quart. vini curie.

Item in obern Werchun vna Schūpossa habens dominus de Baldegge ii^o sol et ii quartalia vini curie. Item in obern Werchen Bela de Baldewil vi sol. et ii quartalia vini curie. Item in obern werchen pueri Belun bi dem bache ii^o sol. et vnum quartale vini Curie. Item pueri hegglingers ii^o sol et vnum quartale vini curie. In nidern werchen vna schūposse quam habet v̄lricus de Littowe v sol et ii quartalia vini curie. In nidern werchen vna Schūposse quam habet arnoldus maister ccctos. pisces aridos dictos balchen. Item curtile in Hochdorf apud fontem cum suis attinenciis quod habet minister in Baldegge v sol. Item dominus Waltherus de Hünnewile de bonis in Hochdorf ii sol. Item bonum in Ingwile vnam lib. et v. sol. iii sol curie. Item Lvt-holdūs de grezinbach et sui coadiutores vii sol. de decima in Gündolfingen. Item Marchwardus de Gündolfingen vii sol. Item Cvnrat de Schōngowe i sol. i quartale speltarum cum vno cūmulo. Dictus Erzinger vi den. et i quartale speltarum cum vno cumulo. Herman, dictus Nefe xx^{ti} den. ii quartalia speltarum cum vno cumulo. Item Johannes de Wülpisberch xviii den, et alterum dimidium quartale speltarum cum cumulo et i sol. de eodem bono. Item bonum dicti brittowers ii den. Hainrich dictus Rinbrenne iiior den. et dimidium quartale speltarum. Item Burchart de Erchinboldingen et sui coadiutores i sol. i quartale

speltarum. Item illi de Rotaberch i quartale auene. Hainrich Rinbrenne i quartale auene. Hainrich ze Oberost i quartale auene. Johans de Wülpisberch i modium auene. Item Johans de Wülpisberch dat xviii de prato in dem Mose.

Summa ista quæ adtinent Kamerario in denariis xvi lib.

Summa villici vii sol. den XXti viii^{vo} quartalia vini, vi quartalia speltarum, vii quartalia auene que omnia debent expendi in presencia tunc kamerarii et aduocati si volunt carere et si habent forte aliquid ibi tractare cum populo pro utilitate monasterii et curiæ ibidem. — ¹⁾

2.

1332, 23. März.

(Archiv Münster.)

Wir Johans von goz verhengede Abt vnd der Conuent gemeinlich des gozhuses aller Heiligen ze Schafhusen sant | Benedic- tenordens im Rostenger biftum funden vnd verichen allen die diſen brief anſehent oder hörent leſen das wir | vnsfern hof ze Nunnewil der unsers gozhuses aigen ist, der Elſi des Noten elich wir- tinn die vnsfer aigen ist, iezt von | uns ze lehen hat, gelehen haben Berchtolde iren elichen fun, den eltisten der öch vnsfer aigen ist, das er in nach | derselben Elſinnen ſiner müter tode beſitzen vnd haben ſol alle die wile er lebt in allem dem rechten als er ſiner müter vor gelichen ist vnd als der brief hat der ire daruber geben ist. Das ist das er haben ſol in demſelben houe | ellu recht die ein maiier vntz her gewonlich da gehebt hat, vnd das er vns vnd vnsfern gozhuse geben ſol | ze Zinſe von dem ſelben houe ellu iar ze sant gallen dult fünf pfund phennigen vnd dar zü dienen | ſol mit minnen vnd mit dienſten nach dem rechtt als vntz har gewonlich iſt gewesen. Swenne öch derselbe | Berchtold ab dem houe stirbet, fo fölen wir von im nemen ain houbt vecht vnd ainenv val als von andren | Maiiern die vſ vnsfern höuen geſeffen ſint, er ſol öch laſzen vſ dem houe ſwen er davon ſchaidet | von tode oder andern weg vier halbu rinder zihende oder zwei vichu zweo

¹⁾ Dann sind verzeichnet die Gefälle der Curia in „Meisterswanch“, der Curia in „Stoffen“, der Curia in Rorboz, die zwei „Villici“ hat, der Curia in „Willer“, sowie die Gefälle von „Ninhain“, von „Kelen“ und von „Möriss- hufen.“ —

halbe Kuen oder ain vricle, ainien | erinen hauen ainien kessel ain bette ainien wagen vnd ainien pflug vnd alles das darzu höret von guter gewonhait | vnd swas vns abegat an dem vorgeschriftenen dingen das son wir vorderen vnd gewinnen nach dem | rechte vnd gwonhait die der hof vnt her gehäpt hat. Swenne doch der selbe Berchtolt nach siner müter tode | nit einist, so sol der vorgenempt hof vns vnd vnserm gozhus lidig sin also das kain sin geschwistrude noch erbe | kain ansprache darzu haben sol, wan das wir in demme besezen sollen vnd mugen mit swem wir wellent | bescheche doch das derselbe Berchtolt vor siner müter tode stürbe swenne sie denne nit enist, so sol der hof | vnserm Gozhuse lidig sin als vorgeschriven stat. Doch ist gedinget vb der egenanda Berchtolt in sin vngenos | schaft ain ewib näme dü vnsers gozhuses aigen nit wäre oder ander wegen dem houe nit from noch nuze wurde, das bescheche darnach so er der hof ingenümen oder vor fende vnd das ze wüssent würt so sol er | von allen sinen rechte sin, an demselben houe vnd in frii vnd lidig laszen, das er noch kain sin erbe niener kain | ansprache noch vorder mere daran gewünnen sol. vnd ze ainer bestätunge aller der vorgeschriftenen dingen geben wir | diesen brief mit vnseren beden Zinsigelen offenlich besigelt der geben wart in dem vorgenamdeu vnserm | gozhuse do von christes geburte waren drüzenhundert | Jar vnd drissig Jar, darnach in dem andern Jare | an dem nechsten mantage vor mitt vasten in dem fünfzehenden Zinsiare Rom.

(Die beiden Siegel hängen wohl erhalten.)

3.

1353.

Zinsrodel vom Dinghof Nuntwil an das Kloster Allerheiligen.¹⁾

Diß ist die Rechtung die der hof zu Nuntwile hat. Der Meyer der sol gen den kammerer von schaffhusen oder sinem botten an sant gallen abent fünff pfund pfennung gäber vnd gänger. Der Meyer sol auch dem kammerer vnd sinem knächt güttenflich empfachen an sant Gallen abent vnd sol innen gäben zwei mal am s. Gallen abent vnd mornendeß fru vnd auch ihren rossen.

¹⁾ Nach einer im Jahre 1632 von Kaplan Joh. Wezstein gemachten Co-
pie. Das Original ist nicht mehr in Münster.

Wär aber daß der Meyer dißi uorgeschriftni fünff pfund nit gäbe, als är sol, so sol der cammerer uf deß meyers schaden sin, är vnd sin gſind, unzt daß är im gericht die 5 pfunden. Wann aber der meyer git die fünff pfund, so sol der schad gahn vff die, die noch ir zins föllend in den hof ze nunwile.

Diß sind die zins. Rudolf ze der müli vnd sin geteilt git 6 ſ vnd zwei viertel wins, höret dem Meyer an. item daz quot uor dem tor git 3 ſ. item die ſchuppoß uor dem tor git 6 ſ vnd 2 vrtl. wins dem meyer. item daß quot daß da huwt Burkard von Erchenboldingen vnd sin geteilt git xii $\frac{1}{2}$ ſ vnd 6 denar dem meyer. item die ſchuppoß by dem bache die da huwt der Ezeler git 6 ſ 6 denar dem meyer. item das quot ze zeudlenmatten git 3 ſ 3 denar dem meyer. item des Ezlers uom quot zem geren 5 denar. item domina Roterabach hett ein gut ſchuppoß git 6 ſ 3 denar vnd 6 denar dem meyer. item daß müli quot ze Brantholz git 1 ſ. dem meyer. item daß quot daß da hat Heinrich Reinbremer vnd sin geteilt git 5 ſ. vnd 3 denar. item daß quot daß da heißt Bramisen quot git 2 ſ. item die wize die da lit in dem mose ze langen matte git 1 ſ. item die wize ze der eiche die da huwt die uon baldegge die da was selgerete git 18 denar. item die wize ze witematte git 10 ſ. item die wize ze dem geren in dem mose git 1 ſ. item ſuellen quot git 3 ſ. item Böcklis quot git 4 ſ. item von Hunwil Jta von Basel vnd ir geteilt git 3 $\frac{1}{2}$ ſ. item deß Heides kind von Nürdorff git 3 ſ. vnd 5 heller. item Bela vnd iri kind uon einer ſchuppoß git 7 ſ. 1 denar minder. item Euonrad des Ammans sun vnd her Belmer sun uon einer ſchuppoß 7 ſ. 1 denar minder. item die güötter uon Hunwile gent Farlich dem Hoffe 2 Vrtl. wins. item her H. uon Hunwile git 1 lib. vnd 5 ſ. denar vnd 2 viertel wins uon den güötteren ze Hunwile. item Jta uon Gosprechtingen vnd Walcher bi dem bache uon einer ſchuppoß 3 ſ. vnd 3 denar vnd 2 viertel wins dem hoffe. item Arnolz kind zimmermanſ vnd sin geteilt git 2 ſ. von der huob ze Gosprechtingen. item dem hoffe uon einer ſchuppoß ze Nüdeswile 3 $\frac{1}{2}$ ſ. 1 viertel wins, item Arnold in der huobe vnd sin brüder geut 9 ſ. 2 viertel wins dem hoffe. item ze Wileswille uon einem ſchuppoß gilt 7 ſ. vnd 2 viertel wins dem hoffe. item uon einer ſchuppoß ze Hirſeren 2 ſ. 1 ſ. dem hoffe. item uon

dem Zähent dersälben schuppoß 6 s. die sol gäben rudolff uon Remerswile ze Temprikon. item Hans an der matten 7 s. vnd 2 viertel winß dem Hoffe. item ze ober Berchen Bela uon Baldvile git 6 s. vnd 2 viertel winß dem hoffe. item ze oberen Berchen Belan sind bi dem bache git $3 \frac{1}{2}$ s. 1 viertel winß dem hoffe. item des Heglingers git $3 \frac{1}{2}$ s. vnd 1 viertel wins. item ze ober Berchen ein schuppoß, die het der uon haldegge git 3 s. 2 viertel wins. item ze nidren färchen ein schuppoß die het volrich von Litög git 5 s. vnd zwei viertel wins dem hoffe. item ze nidren färchen ein schuppoß die het Arnold git Jährlich 300 türer fisichen heissend balchen. item der hoff ze Höchdorff bi dem brunnen mit dem dz darzuogehört hat uorhin der Amman von Baldegge, den wagen, den het nun R. von Remerswile git 5 s. item her Walthart von hunnwie uon den güotteren ze Höchdorff git 2 s. denar. item Richa von Gräzenbach vnd sin geteilt git 12 s. uon dem Zenden ze Gundolffingen. item Marquarß von Gundeldingen git 7 s. item C. uon schöngowe git 1 s. vnd 1 viertel dinckel mit einem Huffen. item der Erzinger git 6 denar vnd 1 viertel dinckel. item Herman Nevo git 20 denar vnd 2 viertel dinckel. item joanneß von Wilpisperg git 18 denar vnd $1 \frac{1}{2}$ viertel dinckel. item daß quot Breitnowers git 2 denar. item H. Reinbremer git 4 denar vnd $\frac{1}{2}$ viertel dinckels. item Burckart uon Erkenboldingen vnd sin geteilt git 1 s. vnd ein viertel dinckel. item die uon Rataberch git 1 viertel haber. item H. Reinbremmer git 1 viertel haber. item H. obrost git 1 viertel haber. item joanneß von Wiltispärg git 1 mütt haber uon dem acher an der Halden vnd 13 denar. Joanneß uon Sigboltingen git 9 denar ab dem acher Krimiknin. item die summe, die dem hoff anhören, an pfennigen 14 liber denar.

4.

1379, 9. Mai.

Copie aus dem Kaplan Wezsteinischen Urkundenbuch de 1632.¹⁾

Des ersten daß man uff dem Hoff ze Nünwil jährlich ein geding haben sol By gräß vnd zwei geding By Höw. Und wenn

¹⁾ Das Original wurde im Staatsarchiv Münster nicht mehr gefunden. Dasselbe lag Segesser (R. G. 1, 458.) noch vor.

ein kammerer oder sin statthalter ein geding da haben will, so soll er vns oder vnsern Erben old vnsarem knecht der vnsrer statt auch da halt, uerkünden ze huß oder ze hof oder vnder ougen mit im selber oder mit sinem bottten oder briefen acht tag dauor ungeuarlich vnd soll man auch dieselben geding gebieten ob acht tagen vnd vnter uierzehn nächten. Man sol si auch an dehein gebären Fyrtag noch Fastag gebieten. vnd wan daß geding also uerkündt vnd gebotten wird, wolten oder möchten dan wir die uorgenann-ten vögt oder vnsrer Erben oder vnsrer Bottschafft darzu nit kommen, so soll ein kammerer oder der dem er es empfilt, für sich richten nach recht vnd doch vns an vnszeren rechten unschädlich. vnd was da gebesert wird über dry schilling da sol ein kammerer oder der sin statt halt, dem vogt den stab gen, vnd sol dan der vogt um dieselbe Buß richten. Und was Besserung da gefalt, da sol der vogt die zwey theil nehmen vnd ein kammerer oder der sin statt halt den drytheil. Man sol auch des ersten, so man geding hatt, des Hofs recht eröffnen. Darnach so sol man richten umb Eigen vnd umb Erb, vnd dan so sol man richten umb Fress-linen vnd darnach umb geltschuld. wird aber dhein urteil in dem Hof stößig, die sol man ziechen für ein vogt. Man öffnet auch, daß ein vogt hett twing vnd bann über denselben Hof mit Lüt vnd gut, mit holz, mit Feld vnd mit aller zugehörd, an über Dieb, vnd über daß Blut, ob sumlich schuld in der vogtne ge- schähe. Auch ist unß den egenanten vögten vnd vnsren Erben uorus bedingt, wan die uorgenanten abbt vnd Convent den ege-nanten Hof je also lichen, waß ihnen der ze Ersatz gibt, daß er auch unß alß uil geben sol, alß dick es ze schulden kommt on ge- uerd. Und sol auch der Meier, dem sy den Hof also lichen, unß vnd vnsren Erben mit diensten gehorsam sin, alß daß uon alter harkommen ist ohngeuerlich, vnd sond sy auch den Hof also un-geuarlich uerlichen. Wan auch ein Meier, der uf dem Hof sitzt, abgat uon todß wegen, so sollen uff dem Hof bliben uier eriner Kinder ein wagen, ein pflug vnd waß geschireß darzu gehört, ein erine kuh oder zwey halb kugen, ein Bett vnd waß darzu gehört, ein erina Haff da ein schaff eineß maleß vol innen gesieden mag, vnd ein kessel, da ein viertel haber ze mal ingesieden mag. Wel-chem Meier die uorgenante Abbt vnd Convent den egenanten Hof je also lichen, der sol inen oder iren nachkommen jerlich dauon ze

zins gebetn uf st. gallen tag fünf pfund guter vnd genämer pfennig gewonlicher zuinger münz, vnd sond auch sy noch ir Nachkommen in nüt höher triben an dem zins. auch sollen wir die uorgenanten vögt vnd vnser Erben den egenanten herrn dem abbt vnd Convent vnd ir nachkommen fürderlich vnd getrüllich behulsen syn, daß innen um ir zins vnd väle uerpfendt werd, so es ze schulden kumt. Es soll auch nieman vall geben, dann die, die vällige gütter hand. wurde aber ein uellige schupoß geteilt, so sol sy der eltest, der der schupoß gewalt hat, ueruallen, so es ze schulden kumt, vnd sond die andere gerümet sitzen. — dessen ze Urkund hand wir Marquarß von Baldef, Benignosa sines Bruderß tochter, Adelbergs von Berenfels eliche hufsfrow vnd auch der selb Adelberg der egenanten Benignosa elicher wirt vnd wüffenhafter uogt unser ingesigel gehenkt an diszen Brief, der geben do man zalt uon gottes geburt dryzechenhundert vnd sibenzig jar, darnach in dem nünten jar an st. Gangolfestag uor mitten mayen.

5.

1423, 23. Hornung.

(Stiftsarchiv Münster.)

Wir der Bürgermeister vnd Rät ze schaufhusen tund kund menglichen vnd Bekennen offenbar mit disem brief das vf den tag als datum dis briefs wiset, für vns kommen sind die ersamen herren herr | Johans von Tengen prior hern vlrich von windelsheim iarbitmaifter hern Gerung Selsniger Grosskeller vnd her Hainrich von Torberg Cammrer, alle vier Closterhern des Gozhus aller Heiligen | ze schäffhusen Sant Benedicten ordens Im Costenzer Bystum gelegen an statt vnd in namen des erwirdigen herren Abbt Bärchtolts vnd gemaines Conuents des vorbenempten Gotzhuses vff | ainem teil. vnd der ersam wise Symon Ebinger Burger ze Bärne Im Öchtlant Im namen sineselfs vnd Anthonien Dieners von Lutzern Vnd effnoten | vor vns die vorgenanten Closterherren durch iren fürleger, wie das sie von den nebstge-nanten Symon Ebinger vnd Anthonien diener sinem Swäger an barem beraitem gold Ingenommen vnd | empfangen habin drühundert guldin vnd Sächs vnd drissig guldin Rinscher guter an gold vnd vollswär an gewicht die all zu irem vnd ires gemainen Gozhus frommen nuß vnd nodturft | komen vnd bewendet syn, vnd

haben darum mit rechter wyssen vnd mit guter Zitlicher vorbetrach-
 tung vnd auch mit anträchtigem rät den sy darumb inn irrem ge-
 mainen vnd | besamnoten Capittel gehebt habin, den vorgenanten
 Symon Ebinger vnd Anthonien diener sinem Swäger vnd iren
 Erben gemainlich vnd vnverschaildenlich ains steten vesten | belip-
 lichen vnd ymmerwerenden koufs recht vnd redlich zu koffung geben
 Iren aigen houe gelegen zu Nunnwyl mit holzz mit väld mit
 wunn mit waid mit acker mit matten | mit garten bomgarten mit
 wasen mit zwy mit wasser mit wasserunsen, mit Stäg mit wäg
 mit abwäg mit Zugang mit vongang mit Zinsen Rentten nutzen
 vnd gülten | mit allen rechten gewaltsamen Chafften Herlichkeit vnd
 gewer mit alstem herkommen es sy verschienen oder werd noch ge-
 halten, mit gesuchten vnd vngesuchten funden vnd vnfunden | es sy
 benempt vnbemempt vnd gemainlich mit allem dem so darzu vnd
 darin hündert gehört es syen dienst vell alt oder nüw recht-
 unge die sie von alter da gehebt haben oder | noch hand oder an-
 ders das minder vnd das mer mit allem dem rechten vnd in all
 die mäss als der an sie komen vnd brächt ist nützit überal vßge-
 lässen noch hindan gesetzt Zu kainer hannde | wäg an all geuärd
 vnd sy dir kouff beschechen mit söllichen Lutrigen für worten vnd vnder-
 schaidungen als hienach gemercket stät, dem ist also. Das die vor-
 genanten Köuffer baid oder Ir | erben gemainlich vnd vnderschaiden-
 lich den vorgedächten hof mit allen nutzen früchten rechten vnd
 Zugehörden als vor aigenlich gelütert stät. Nu hinnent für Zin-
 haben, nutzen | vnd niessen bessern vnd entsezen föllend vnd mögen
 in allem dem rechten vnd auch in aller der gewaltsame vnd gewer
 als den die vorgenanten Abbt vnd Conuent vntzhere | Zingehebt
 genossen vnd genuütet hand vnd auch also das si damit mugen
 schaffen werben lassen vnd tun mit versezenn, mit verköffen hint-
 zegeben ze behalten als mit andern irem | aigenlichem güt an
 mäniglichs Hinderniß vnd widersprechen. — Die obgenannten ver-
 koffer gemainlich hand auch verhaissen vnd gelobt für sich vnd ir
 nachkommen dis kofs vmb den vorge | schribenen houe Nunnwil mit
 aller Zugehörd der egenanten koffer vnd ire erben recht gewärn
 ze sind für lidig vnbekümbert vnapprechig vnd für recht aigen
 nach landsrechte | an all widerred vnd geuerde. auch ist in disen
 kouf namlich bedingt vnd beredt worden wer ob dem vorgenanten
 Gotzhus kain Rechtung Zins oder gewaltsame an dem obgedachten |

hof mit siner Zugehörde verschinen oder abgegangen were, wie sich das gesachet hette, Möchten sōlich rechtung oder abgang die vorgenannten verköffer oder ir erben widerumb bringen in sinen | erren stät vnd gar, doch an des vorgenamten Gotzhus schaden in das sol behalten vnd von den vorgenamten herren dem Abbt vnd Conuent vergünstet vnd verhenget sin | ungeuerlich wie auch vsser dem hof oder den güttern so darin gehöret ychbit Fr phandwyse hingeben oder entfrömdet darzu dem vorgemerckten Gotzhus losung behalten | were das mögen die dickenanten köffer oder ir erben noch wol widerumb Zu iren handen lösen vnd ziehen Züglicher wyse als sōlichs die vorgenannten Verköffer vor disem kouffe mochten | getän haben an alle geuerde. Es ist auch namlīch vnd bedinglich hierin bereit vnd bedinget worden was brieff kundtschaft oder rödel die vorgenannten Herren Zezo hand oder hienach | funden die von dem vorgedachten hof oder den güttern vnd rechtung so darzu vnd darin gehören wisten luten vnd saytend das sie sōlich brief vnd kundtschaft alle si syen yezo funden | oder werden hintnach funden den vorgenempten köufern vnd iren erben Zu iren handen geben fullen ane alles sumen vnd widerziehen. Beschech das nit, so sul- len | doch sōlich brieue die also verhalten vnd den köufern vnd iren erben nit gegäben werden, an allen stetten vnd vor allen richtern vnd gerichten geistlichen vnd weltlichen | da si gageigt oder vürgebotten wurden ganz vernicht krafftlos tod vnd Ab haissen vnd sin, vnd den oftgenempten köufern vnd iren erben vnd nach- komen an dissen | kouffe vnd auch an dem houe mit siner Zugehörde behain Frsal gebresten Zemal kümbernuß noch schaden weder feren noch bringen in behain wysse arg list vffseize vnd bös geuerde hierinne ganz vgeschlossen vnd hindangesündert. Und sind disz des vorgemelsten hoffs nuß güllt vnd Zinse. Item Peter | Mayer git sechs schilling vom Müligut; item volker Lieber von Lucern git fünff phenning von dem hof ze Nunnwil; Item Böcli git acht Schillig acht phenning von dem zehenden | gundeldingen het hensli von Buchen; Item peter Mayer von Wilantschwil git siben schilling von Cristen schupoz, aber zwen schilling vnd vier heller von ainer schupoz Ze ludenschwil, aber | vier zehen heller von stalden schupoz zu Ludentschwil; Item hammer git zwen Schil- ling von brenysens gut; Item aber dry schilling von Rötenbergs halben schupoz. Aber fünf | schilling von wytenmatten; Item die

Ballheren gend zway phund fünff Schilling zehn heller von irem
 gut; Item Jenni hammer git sechthalben schilling von des Nesen
 gut ze Nunnwyl; aber | zwanzig haller von des hallters gut. Item
 aber ain schilling von des schöngowers gut, aber fünf schilling von
 des Riners güt; Item peter flaischli git siben schilling von aim
 güt in | der matten in Temprikon. Item wältin Rüdin git fünf
 schilling an wytmatten ghört in das güt Mazebrunnen ligett ze
 Hochdorf; Item haini weibel git ain schilling von der wyt | im
 Moj. Item Belin Rybin git siben schilling von Rederlins schupoß
 ze oberferchen; Item Stuttschlin denclin git zwenzig vnd ain haller
 von heglingers schupoß ze oberen vercht hett yezt Cuni denclli
 sin sun. Item Jenni Keller von Baldeg git drühundert visch bal-
 hen, aber zehen haller. Item Nachli git vierthalb schilling von
 sinem güt, wz Clevis süßen. Item Jenni hartman git dry schil-
 ling von schwizers | gut ze Baldeg. Er git auch ain vnd zwanzig
 heller von schödlis güt. Item Cuni im Kilchhof git fünf Schil-
 ling von ainer hub ze Gosprechtingen, aber vier zehen heller von
 aim sechstentheil ainer schupoß ze Lodenschwil. | Item Erni brant-
 holz git nün schilling von ainem hus ze gosbrächtigen, aber zwen
 schilling drü haller von ainem viertentheil desselben hus. Item
 siben heller von Ludenswil. Item Metzi hamer git sechs schilling
 vom güt vor | dem tor. Item hensli Koch von Remerswil git dri
 schilling von sinem güt ze den hüfren, aber 6 heller zehenden,
 aber x heller von dem Kreyen ab Claus Rasch. Item welti im
 spillhof git ain schilling von des | Crämers hoffstatt ze hochdorf.
 Item Clevi wirt git zwen schilling von branbergs schupoß. Claus
 schröter von sempach git 2 f. 4 heller vom Zehenden Gundel-
 dingen. Item Heini im Kilchhof git ain f. | vom Loacher. Item vli Koch
 git 2 f. 3 heller von ainem achtenteil der hub ze gosprechtingen; Item
 aber 5 f. von der bach schupoß; Item 7 heller von Ludenswil; Item
 heini Koch git 3 f. von Rotbergers schupoß | aber 8 f. 4 haller von
 Erckenpolz schupoß; aber vi f. von wichlispergs güt, aber xviii
 heller von süelen güt aber v f. x heller von Egliers schupoß. Item
 Cuni smid von öttenhus git xviii heller von der wif im Moj | ze
 der ah vnd nach dire offnung hand sich die obgenamten verköffer
 verzigen für sich vnd ir nachkommen aller rechtung vnd aigenschaften
 so si zu dem obgedachten hof mit siner zugehördt ie gehebt hand
 oder hin für haben möchten | vnd haud auch daruff diser

koff vor vns vollfürt mit vertegung vffgeben vnd verzihung alz vrteil gab vnd recht wz vnd auch dz nu vnd hienach wol Craft haben sol vnd mag nach gewonhait vnd recht stetten | vnd des lands ze vrkhund haben wir vnser Statt gemain Insigil nach vrteil tun hencken an disen brief. Darzu haben wir obgenanter Abbt Berchtolt vnser abty Insigil vnd wir das Conuent unsers Convents gemain Insigil | für vns vnd vnscere nachkommen auch laszen hencken an disen brief. Gäben vff donerstag vor dem hailigen tag zu wiennächten nach Cristi gepurt vierzehnhundert vnd drü vnd zwanzig Jar.

(Die drei Sigel hangen vollständig erhalten.)

6.

1424, 5. Jänner.

(Stiftsarchiv Münster.)

Wir Symon Ebinger, Burger zu Bern und Anthoni Diener, Burger und gesessen zu Lucern, uergechen | offenlichen mit dissem brief. als wir heid uniuerscheidenlich uon den erwürdigen geistlichen herrn | dem Abbt und Convent sant Benedicten ordens des Klosters in der statt Schaffhusen gelegen | einen Hof, genempt ze Nunwil bi Hochdorff gelegen, mit aller finer fryheit und Rechtungen gekoufft haben, als die Brief darüber geben eigenlich wissen, desselben Hoffes Vogtie aber | dem frommen notuesten jungherr Rudolphen vom Baldegg zugehörrent, als wir sin Rechtunge | uernommen und auch Brief selber darumb innen haben; da bekennen und uersprechen wir die | uorgenente koufern für uns unser Erben und nachkommen uniuerscheidenlich dem uorgemelten von | Baldegg, finen erben und nachkommen mit aller und jeglicher finer Rechtunge, zugehörung | und harkommenheit als von der vogtie wegen als er und sin vordern uon alter har damit | kommen sind alles nach finer Briefen sag, gehorsam und gewertig ze syn und uns darwider nit | ze seßent in dehein wiss sunder im und finen erben lassen zuval- len geben und geantwurten | worden alles das im dan zugehört als uorstatt, ane alles widersprechen und ine für | einen vogt des egenanten Hoffes ze habent, in aller der Kraft und form als auch die obgenante Herrn | des Klosters ze Schaffhusen in gehaltet hant one Bekrengken, Sezen darumb uns und unser | erben in finen

erben und nachkommen zu rechten gelten und Bürgen mit disem Brief. | gezügen dis dinges sind die wisen Bescheidnen Rudolph von Ringoltingen, genempt zigerli, Meister | Hans von Mejenberg, Burger ze Bern, und andere genug. Und diser dingen zu einer waren ge | zügsami haben wir die obgenanten Symon Ebinger und Anthoni diener, beide uniuerscheidenlich | erbetten den frommen festen jkr Rudolph Hoffmeister, Edelfnecht schultheß ze Bern, das er sin | ingesigille Zm und finen erben unschedlich für uns gehenkt hat an disen Brief, der geben ist | an dem zwölfften abend in dem jar als man uon Christi geburt zalt uierzechenhundert zweyzig und uier jar.

(Das Siegel hängt wohlerhalten.)

7.

1454, 20. März.

(Stiftsarchiv Münster.)

Ich Peter Tanman des Gerichts ze Rottenburg geschworer Weibel tun kunt und ze wissen allermenglichen das Ich an dem Tag als diser brieff geben ist daselbs ze Rotenburg | offenlich ze gericht fas und statt hielt des erbren wisen Heinrichen von Meggen Burgers und des Rates ze Lucern der Zit vogts ze Rotenburg mines lieben | Hern, da für mich kamen der erber herr Jo- hans Täller Dechan und Lüppriester ze Hochdorff und Hans Täller sin bruder an einem und Rüdi Sigelli von Hochdorff am andren teil, offnet der jetzt genante Rüdi Sigelli durch finen fürsprechen und was im gericht gichtig das er den Hoff ze Nunwil gelegen der vor ziten der Hern von Schaff | husen Sant Benedic- ten Ordens gewesen ist für fry lidig und eigen recht und redlich für sich und sine erben verköfft und ze kouffen geben hette den vorgenanten heren Johansen | und Hansen Täller gebrüdern Inen beiden gemeinlich und unverscheidenlich zu Frselbs und iren beden erben Handen mit twingen bännien gerichten und vällen erschäzzen | wie das von alter har an Ine komen was und mit hüstren hofstetten Akren holz veld Wunn weid und gemeinlich und sunderlich mit aller der Rechtungen | und ehaffti So zu demselben Hoff gehört und als er den von alter har und an Inn komen ist uss- genomen den vall ze Temprikon ab dem Hoff, den er vor disem |

kouff geben hat an die pfrund und den altar des heiligen Krüzes
 ze Hochdorff und auch ain und zwenig haller und einen vall der
 abgelassen ist ab weltin wirz | hoff doch mit den rechten gedingen
 des zehenthalb pfund hlr uss und uss andren güttern In dem ge-
 nanten hoff dienen und gan sond die man denselben köuffren
 zu | dem hoff und des Hoffsnützen Jarlich geben und weren sol
 und wa daran abginnig das sollte und wölte er oder sin erben den
 egenanten köuffren und iren erben | nach ziehen nachwer sin und
 wandlung darumb tun und an der Summ des kouffes Innen so
 vil gelz, als biderblüt bescheiden sie bedünket, abgan und varen
 lassen werte | er aber Innen me und für das sond sie Im bezalen
 und erschiessen lassen auch nach marchtal des Kouffes und bider-
 belüten bekanntnusse und war diser kouff geben | und beschechen
 umb fünfhundert vierzig und ein Rinishe gulden In gold, dero
 er ganz von den obgenanten köuffren gewert und wol bezalt was,
 hette auch die | In ze finen schinbaren nuß und fromen bekert das
 er sich auch vor mir In gericht öffentlich bekant und gichtig waz
 der dick genempt verköuffer lobt und versprach auch | für sich und
 sin erben. hand des kouffs und verkoufften Hoffs rechter wer zu
 sin den vorgenanten köuffren und Ir erben nach recht vor geistli-
 chen und welt | lichen gerichten, und Innen gut werschafft darumb
 zetund an allen den enden und stetten da sin dero bedörffen und
 man Innen daß von rechz wegen tun sol ungeuarlich | lobt und
 versprach auch für sich und sin erben an aim als eines richters
 hand disen kouff war fest und stät halten und darwider nit zetünd
 noch schaffen getan | werd In dhein wize der vorgnempt verköuf-
 fer entzoch sich auch vor mir für sich und sin erben alles rechten
 vordrungen und ansprachen so er an disem kouff und | verkoufften
 Hoff mit finer zugehör'd je gehebt hat, als für dishin imer ge-
 habten oder gewinnen möcht gegen den dickgenanten köuffren und
 Iren erben | mit gericht oder an gericht geislichen oder weltlichen
 oder Stift mit dehein en andren sachen funden und geverden und
 ob brieff oder rödel satz hatt, als harnachmals | funden, die wi-
 der disen kouff als umb den obgemeldoten hoff oder sin gerechtig-
 keit wisind old seitind, die sol man den köuffren hinuss und zu
 Iren hand geben und | laussen, dan sie dem verköuffer kein nuß
 noch den köuffren schad sin sollend ungevarlich. Und ist diser kouff
 also beschechen in gericht ussgeben und gevrtigott | mit den worten

und in der Wyß als vor stät mit aller der sicherheit und guter gewarsami worten und werken so darzu gehört als notdürftig was, nach des | Ampß ze Rotenburg recht und gewonheit und mit meiner als eines richtershands zu der dic̄genanten hrn Johansen Tällers und sines bruders der köuffren und ir erben | handen So verre das darumb einhelliflich geurteilet und bekent wart das es gut krafft und macht hatt und si daran wol habent werint und sin soltin | Jeß und hienach und man inen des ein besigelt urkund unter des obgenanten mines Hern des vogtes Ingessigel darüber ze kuntschafft geben sollt, dan sie darumb | batten hieby waren und sind gezügen heini Albrecht Kutschman hammer und Uli am Acher ze urkund han ich dise sach für den obgenanten minen heren dem vogg | bracht als urtel geben hat das auch ich der genempt vogg gichtig bin und han min Ingessigel von des gerichts wegen, doch mir an schaden offenlich gehenkt | an disen brieff der geben ist uff mitwuch vor Sant Benedicten tag do man zalt von Christi gepurt vierzehn hundert fünffzig und vier Jare

(Das Siegel hängt wahlerhalten.)

8.

1469, 23. Herbstmonat.

(Stiftsarchiv Münster.)

In nomine domini Amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo nono Indictione secunda die vero Sabbathi vicesima tertia | mensis Septembris hora decima ante meridiem vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Pauli divina providencia pape secundi anno ejus sexto In mei | notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter constituti venerabilis et providus vir dominus Joannes Teller collegiate ecclesie Beronensis Ergoie | Constanc. diocesis canonicus et parochialis ecclesie in Hochdorff ejusdem diocesis decanus et pastor nec non honestus et disertus vir Joannes Teller laicus legitimi ex utroque parente | germani et fratres carnales ex villa gossenrein nati sicut alias altare in supradicta ecclesia in Hochdorff in honorem sanctorum Petri et Pauli apo-

stolorum cum omnibus | et singulis attinentijs videlicet libro missali precioso, calice, vestimentis ad divinum cultum pertinentibus et prefato altari condecoribus cantris (?) campanis picturis et sculp | turis de novo funditus et radiciter erigi fecerunt et demum per suffraganeum dicte diocesis in prefatorum Petri et Pauli apostolorum honore nec non sancte crucis | Joannis Baptiste, Joannis Evangeliste, Bartholomei apostoli, Oswaldi regis Hypoliti: et sacerorum ejus martirum, Vincentii martiris, Martini confessoris Agathe virginis | et martiris Verene virginis Margarithe virginis et martiris, Gertrudis virginis Aufre martiris Candide virginis quorum Sanctorum supradescriptorum omnium reliquie in prefato altari re | condite sunt, consecrari fecerunt, quod omnibus melioribus modo via et jure quibus id melius et efficacius | facere potuerunt dictum altare cum possessionibus predijs agris, silvis curijs arcis fructibus redditibus emolumentis annuis infra descriptis dotare cum oneribus et conditionibus | infra designatis ex certa sua sentencia matura deliberacione prehabita sponte et libere velint ut infra sequitur videlicet cum curia in Baldeg, quam colit Joannes Hufemann | que solvit sex maltera eque mensure Lucernensis et quatuor pullos carnispriviales cum curia in Baldeg, quam colit dictus notz que solvit septem maltera eque mensure Lucernensis et quatuor | pullos carnispriviales cum curia in Nunningen cum suis agris pratis predijs silvis judicijs mortuarijs et curijs censualibus et omnibus alijs suis attinencijs quam colit | Hartmannus Meyer et fratres ejus que solvit novem maltera eque mensure Lucernensis et tres pullos carnispriviales cum curia in verchen cum annexione predii dicti premium Kellers | solvit sex maltera mensure Lucernensis et 4 pullos carnispriviales quam olim colebat üli Meyer cum predio certo in Hochdorff vulgaliter Rossgarten nuncupato cum agris | et suis attenencijs cum area domo pomerio situatis ertro domum plebani hac condicione et eo pacto, quod heredes dicti fundatoris post decessum ac hoc seculo jam dicti | fundatoris prefatam domum et pomerium ad triennium libere et absque contradictione cuiuscunque possidere debeant, elapso autem biennio dicta domus et pomerium cedere et spectare ex integro debet usui et utilitati capellani dicti altaris cum decima in Lüeli ex-

ceptis septem malteris spectantibus domui in Hitzkirch cum silva superiori | vulgaliter Eichholz cum omnibus suis libertatis juribus et consuetudinibus que signis et lapidibus distincta est e sylva inferiori pertinente ad castrum Baldeg prefatique | patroni collationem dicte capellanie primam sibi ipsis reservarunt demumque voluerunt et volunt eandem perpetuis temporibus ad prepositum et capitulum Ecclesie collegiate | Beronen-sis spectare debere et quod collacionis tempore duo parochiani ad minus per parochianos electos sumptibus ipsius electi sint presentes ut audiant Capellanum jurare | singula infra et supra in hoc publico instrumento contenta servare et adimplere velle dolo et fraude omnino in hijs semotis dictumque Capellanum his oneribus | restringere et subjacere volunt et maturo consilio desuper habito ordinarunt et decreverunt videlicet quod Capellanus ejusdem altaris singulis diebus dominicis et omni feria | secunda et omni feria sexta et omnibus diebus sabbatinis celebret et si aliquam retractarum dierum omiserit aut neglexerit quod illam, vel illas compleat plene ferijs | illis quibus ex dotacione non est adstrictus ad celebrandum videlicet feria tercia, quarta aut quinta immediate sequentibus sine dolo et fraude. Item quod capellanus | plebano in Hochdorff auxilio et adjutorio esse debet in divino officio missarum eciam in vesperis et in matutinalibus horis decantandis. Et quod ferijs secundis visitet | cum plebano vel ejus adjutore sepulchra mortuorum et in alijs non debet esse plebano obnoxius neque obstrictus nisi in condigna reverencie et honoris prestacione. Item | quod capellanus lampadem continue die et nocte perpetuis temporibus ardenter absque intermissione et cessacione pariter et candelas cereas tempore divinorum | ad prefatum altare suum ministrare debet, preterea ordinarunt et statuerunt prelibati patroni quod capellanus non debet esse pluralis in beneficijs sed illud unicum | beneficium personaliter in propria persona possidere et residere debet et nullo privilegio aut dispensacione quacunque auctoritate obtentis ut non personaliter resideat gaudere debet | sed quam primum ultra mensem non residet, ex tunc et in instanti beneficium aut capellania vacare censeri debet. Ita quod patroni libere absque aliqua | alia privacione capellaniam eandem alteri conferre possunt et debent

non obstante contradictione cujuscunque. Item quod capellanus singulis et omnibus ferijs sextis | per circulum anni tribus sacerdotibus videbat plebano Capellano sancte crucis adiutori cui-libet celebranti immediate post celebrationem sex | denarios in promptu et pauperibus sex denarios dare debet etsi unus solus pauper homo appareret. Et si Capellanus huiusmodi expedicio-nem negli | geret et differet et modo prescripto celebrantes aut pauperes in promptu non expediret ex tunc et absque contra-dictione pro illa vice culibet celebranti | tenetur dare et sol-vare duos plaperdos monete usualis. Insuper ordinaverunt et constituerunt sacriste in Hochdorff unum malterum spelte men-sure Lucernensis | de predio in Urswil quod colit Joannes Sut-ter ut sacrista tempore divinorum prefato Capellano sicut et alijs sacerdotibus eorum cum candelarum elevacionis | porrec-tione ministrare debeat. Et cum jam dictus Capellanus ad altare suum celebrandi causa accedit, sacrista nolam aut ca-panam dicti altaris trina | vice in honorem ste et individue Trinitatis sonare et pulsare debet. Idem eciam sacrista tem-pore exequiarum si funus fuerit de virili sexu triplicem | fa-cere debet pulsum si vero de muliebri aut femineo sexu du-plicem duntaxat debet facere pulsum. Hanc igitur donacionem et dotaciones prefati patroni | in laudem omnipotentis Dei et gloriā Beatissime virginis Marie beatorumque Petri et Pauli et omnium Sanctorum honorem in salubre quoque reme-dium | animarum suarum nec non omnium antecessorum suo-rum ob vivorum quoque gratiam fideliumqne defunctorum om-nium requiem et veniam et remissionem peccatorum libere et| sponte ordinarunt donarunt et dotarunt modis omnibus ut supra quibus melius et efficacius id facere potuerunt. Super quibus omnibus et singulis supradicti | patroni me notarium publicum subscriptum ut ipsis super premissis unum vel plura publice vel publice confidere instrumentum vel instrumenta dedita cum instancia | requisierunt. Acta sunt hec anno inductione pontifi-catū et loco quibus supra presentibus ibidem honorabilibus do-minis Joanne Sutore Capellano et Henrico | fend adiutore ecc-lesie in Hochdorff clericis Constanciensis diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Wildbergs Monogramm. Et ego Joannes Wildberg de Baldeg
decretorum doctor Beronensis, Zouingensisque ecclesia-
rum canonicus et parochialis Ecclesie in Sempach vica-
rius perpetuus publicusque imperiali auctoritate notarius
publicus donacionibus et dotacionibus dummodo supra-
scripto modo fierent et agerent una cum prenominatis
testibus presens fui idcirco hoc presens publicum instru-
mentum manu mea propria conscriptum. Inde confeci
et in hanc publicam formam redegli signo quoque et
cognomine meis solitis signavi. In fidem robur et testi-
monium omnium premissorum rogatus et requisitus.

Pergamener wohlerhaltener Brief.

